

Städteorchester probt

13.10.2005, SZ Wangen

WANGEN (sz) - Die wöchentliche Probe des Städteorchesters Württembergisches Allgäu zur Vorbereitung der Konzertreihe November ist heute, Donnerstag, 13. Oktober, in der Realschule Wangen. Sie beginnt um 19.45 Uhr.

28.10.2005, SZ Leutkirch,
SZ Lindau,
SZ Ravensburg,
SZ Tett nang

29.10.2005, SZ Wangen

15.11.2005, SZ Wangen, SZ Leutkirch

Drei Aufführungen

Städteorchester lädt zum Herbstkonzert

WANGEN (sz) - Die Freunde klassischer Musik dürfen sich wieder auf die Konzerte des Städteorchesters Leutkirch-Wangen-Isny freuen. Auftakt ist am 18. November um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park Isny. Zweiter Veranstaltungstermin ist der 19. November, 20 Uhr in der Waldorfschule Wangen und das dritte Konzert ist am 20. November um 16 Uhr in der Festhalle Leutkirch. Auf dem Programm stehen Werke von Debussy, Gordon Jacob (Suite für Blockflöte und Streichorchester mit dem Solisten Nikolaj Tarasov) sowie die Sinfonie Nr. 4 von Johannes Brahms. Der Dirigent ist Michael Weiger.



Karten gibt es im Vorverkauf im Kurhaus am Park Isny, Telefon (0 75 62) 98 41 10; beim Gästteamt der Stadt Wangen, Telefon (0 75 22) 7 42 11 und beim Gästteamt Leutkirch, Telefon (0 75 61) 8 71 54.

Konzert

Städteorchester spielt Brahms

ISNY/LEUTKIRCH/WANGEN (sz) - Die 4. Sinfonie von Johannes Brahms ist das sinfonische Hauptwerk des Städteorchesters bei den diesjährigen Herbstkonzerten unter der Leitung von Michael Weiger. Solist im Blockflötenkonzert von Gordon Jacob ist der slowenische Blockflötist Nikolaj Tarasov. Als drittes Werk steht von Claude Debussy „L'après midi du faun“ (Nachmittag eines Fauns) auf dem Programm. Das Querflötensolo spielt Richard Nolte. Die Konzerte sind am Freitag, 18. November, 19.30 Uhr im Kurhaus am Park Isny, am Samstag, 19. November, 20 Uhr in der Waldorfschule Wangen sowie am Sonntag, 20. November, um 16 Uhr in der Festhalle Leutkirch. Karten gibt's im Vorverkauf beim Gästteamt der Stadt Leutkirch, Telefon (07561) 87154; bei der Kurverwaltung Isny, (07562) 984110, und beim Gästteamt der Stadt Wangen, (07522) 74211.

18.11.2005,
SZ Leutkirch

19.11.2005,
SZ Wangen

Eine Frage an...

Das Städteorchester gibt unter der Leitung von Michael Weiger am Freitag, Samstag und Sonntag, 18., 19. und 20. November, drei Konzerte. Solist im Blockflötenkonzert von Gordon Jacob ist der slowenische Blockflötist Nikolaj Tarasov. SZ-Mitarbeiter David Köndgen sprach mit ihm über die Konzerte und seine Flötenschau.

Musik mit neueren Klängen angespitzt

Herr Tarasov, Sie spielen beim Konzert des Städteorchesters als Solist. Was erwartet die Besucher?

Tarasov: Die Besucher bekommen drei schöne Solistenkonzerte mit Orchester geboten. Das besondere ist, dass diesmal das Soloinstrument nicht Klavier oder Geige, sondern eine Blockflöte ist. Ich spiele auf einer modernen Blockflöte, die ich selbst entwickelt habe. Sie wird seit 1997 produziert und von vielen bekannten Solisten verwendet. Im Konzert spielen wir auch nicht das Übliche, wie Telemann, Bach oder Vivaldi. Unser Stück stammt vom Ende der Romantik. Das ist die Zeit nach der Klassik, die bis zur Moderne dauert. Der Komponist, Gordon Jacob (1895 bis 1984), ist ein ziemlich bekannter englischer Symphoniker dieser Zeit. Und er hat eines der bekanntesten Blockflötenkonzerte überhaupt geschrieben. Das Stück heißt einfach „Suite“. Die Suite ist eigentlich eine barocke Form aus dem 18. Jahrhundert. Gordon Jacob verwendet statt dem Menuett aber auch modernere Formen wie Rumba oder Tarantella. Die Musik lässt sich als gegenständlich und tonal beschreiben, ist aber mit neueren Klängen angespitzt. Sie lässt sich vom Klang her mit Filmmusik vergleichen, die teilweise tänzerisch, aber natürlich auch ro-



Nikolaj Tarasov.

Foto: oh

mantisch ist. Neben den drei Konzerten gebe ich am Samstag noch eine Flötenschau in Form eines kommentierten Gesprächskonzertes. Das heißt, ich habe aus jeder Epoche Blockflöten dabei und stelle die Instrumente jeweils mit einem passenden Stück vor. Man muss wissen, dass die Blockflöte ein über 500 Jahre altes Instrument ist. Zu jedem Stück erzähle ich etwas aus der Geschichte der Flöte. Es ist also kein fachlicher Vortrag, sondern eine Show in unterhaltsamer Atmosphäre. Die Flötenschau ist für Kinder und Erwachsene geeignet.



Die Konzerte des Städteorchesters sind: heute um 19.30 Uhr im Kurhaus am Park in Isny, morgen um 20 Uhr in der Waldorfschule Wangen und am Sonntag um 16 Uhr in der Festhalle Leutkirch.

22.11.2005, SZ Wangen, SZ Leutkirch

Städteorchester Württembergisches Allgäu

Wenn die Blockflöten zwitschern...

LEUTKIRCH/ISNY/WANGEN - Das Städteorchester Württembergisches Allgäu hat bei seinen drei Konzerten in Isny, Wangen und Leutkirch diesmal als Soloinstrument die oft verkannte Blockflöte in den Mittelpunkt gestellt. Das Ungewohnte wurde zum großen Erfolg, aber auch die Darbietung der anspruchsvollen Orchesterwerke war eine reife Leistung.

Von unserem Mitarbeiter Gerhard Weisgerber

Der Anfang überraschte. Statt des erwarteten Orchestereinsatzes gab Michael Weiger nur einen Fingerzeig, und aus dem riesigen Ensemble ertönte, von Richard Nolte geblasen, eine einzelne Flöte. Selbstverständlich dachte man, wenn das von Claude Debussy geschaffene Werke schon das

Präludium zum „Nachmittag eines Fauns“ ist, an den römischen Naturgott, obgleich die Mythologie diesem keine Flöte, sondern ein Rohrblattinstrument zuschreibt.

Nun, die Oboe ließ auch nicht lange auf sich warten, und so entfaltete sich nach und nach ein betörend flimmern-der Klang von geblasenen, gezupften und gestrichenen Farben. Wer gelernt hat, dass Debussy ein Impressionist und einen Malstil mit Lichtbrechungen und Auflösung von Konturen zu denken sei, fühlte sich voll bestätigt.

Für die folgende Suite von Gordon Jacob reduzierte das Orchester sich auf eine reine Streicherbesetzung. Ob Nikolaj Tarasov mit seiner selbstentwickelten Altblockflöte von dieser immer noch stattlichen Personenzahl nicht an die Wand gespielt würde? Eine klug gemachte Komposition, ein diszipliniertes Orchesterspiel, eine fantasti-

sche Beherrschung des Soloinstrumentes und ein mit sicherem Augenmaß koordinierender Dirigent sorgten dafür, dass eine solche Befürchtung unnötig war.

Spannkraft lässt nie nach

Konnte der erste der sieben Sätze noch etwas bieder anmuten, so eroberte sich der Solist mehr und mehr die Sympathie des Publikums, bis er sich mit der abschließenden, fast gespenstisch dahinhuschenden Tarantella auf seinem aus der Jackentasche gezauberten winzigen zweiten Instrument vollends in die Herzen der Hörer hineinzwitscherte und ihnen auf diesem nur für schlanke Finger geeigneten Flötlein auch noch eine Zugabe von Telemann schenkte.

Es bleibt dem sensiblen Hörer überlassen, ob er aus der e-moll-Symphonie von Brahms „erhabene

Schwermut“ und ein „Sinnbild irdischer Vergänglichkeit“ heraushören will. Unbestreitbar aber besitzt die Vierte des späten Romantikers ein Bedeutungsgewicht und eine Ernsthaftigkeit, wie man sie nur bei edler Interpretation als glaubwürdig mitvollziehen kann. Durfte dieses Orchester, das nur zum Teil aus Profis besteht, sich einem solchen Werk stellen? Der Rezensent beantwortet diese Frage mit „ja“. Motorische Exaktheit, Lautstärkenbalance und Tonreinheit waren ebenso gegeben wie etwas, das überforderten Orchestern nicht gelingt: eine auch zwischendurch nie nachlassende Spannkraft bis zum hochdramatischen Schluss durchzuhalten. Dass dies so war, ist vor allem auch Verdienst von Michael Weiger, der, von allen Allüren eines „Zuschauer, guck mal!“ frei, so dirigiert, dass es als Dienst am Orchester und vor allem am Werk wahrgenommen wird.